

# Die „Ehrenamtsakademie“ wird fortgesetzt

Das Projekt bietet Menschen im Handwerk mehr als „nur“ Weiterbildung

Im vergangenen Jahr haben sich 147 Handwerkerinnen und Handwerker mit oder ohne Ehrenamt in der Selbstverwaltung bei Seminaren des Projektes „Ehrenamtsakademie“ von Handwerk BW in ganz Baden-Württemberg weitergebildet und gewerkeübergreifend vernetzt. Handwerk BW-Hauptgeschäftsführer Peter Haas zieht eine positive Bilanz: „Der Andrang auf die Seminare war so groß, dass wir bei rund der Hälfte der Veranstaltungen sogar Wartelisten eröffnen mussten. Das zeigt uns den Bedarf. Ehrenamtliche sind das Rückgrat einer funktionierenden Selbstverwaltung sowie des Prüfungswezens in Aus- und Weiterbildung. Entsprechend freuen wir uns, dass wir die Ehrenamtsakademie 2025 und 2026 weiterführen können.“

Die „Ehrenamtsakademie für das Handwerk in Baden-Württemberg“ ist Teil der Initiative „Horizont Handwerk“, die seit 2018 vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg gefördert wird. Bei der Akademie geben die Mitgliedsorganisationen von Handwerk BW noch Eigenmittel dazu. Weitere Förderer sind ZDH-ZERT GmbH, der DHZ-Verlag Holzmann Medien GmbH & Co. KG und die BW Bank (ein Unternehmen der Landesbank Baden-Württemberg).

## Stete Weiterentwicklung

Die erfolgreichen Seminare „Rhetorik – Souverän auftreten und reden“ sowie „Einführung ins Ehrenamt im



Im Video „Pack mit an!“ (zu sehen auf der Projektwebseite) wird mit Klischees über das Ehrenamt aufgeräumt.

Foto: Handwerk BW

Handwerk“ werden aufgrund des positiven Feedbacks der Teilnehmer weitergeführt und -entwickelt: So werden bestimmte Inhalte auf vielfachen Wunsch künftig statt per Videoeinspieler mit Live-Gästen vermittelt. Außerdem kommt ein zweites Rhetorik-Seminarformat hinzu, das sich auf Gesprächsführung und Konfliktlösung konzentriert.

Doch die Ehrenamtsakademie möchte nicht nur den Status quo verwalten. „Die Sorge um die Zukunft des Ehrenamtes im Handwerk war bei jeder Veranstaltung Gesprächsthema“, sagt Projektleiter Raphael

Wohlfahrt. „Sorgen machen die Überalterung der Ausschüsse, Schwierigkeiten, neue Ehrenamtliche zu finden und auch hier immer größere Dokumentationspflichten und bürokratische Hürden für die Ehrenamtlichen. Der Bedarf, landesweit und gewerkeübergreifend aktiv zu werden, ist also eindeutig“, so Wohlfahrt weiter.

## Die Zukunft im Blick

Eine Antwort auf diesen erkannten Bedarf ist ein neues Seminar zu „Akquise und Onboarding neuer Ehrenamtlicher“. „In unserer Gesellschaft hat jeder Mensch immer weni-

ger Zeit. Wir Handwerksorganisationen sind darauf angewiesen, dass die Ehrenamtlichen uns ihre Zeit schenken - und dass sie das gerne tun. Wir stehen im Wettbewerb um Freizeit und Interesse der Ehrenamtlichen. Ganz abgesehen davon, dass interessierte Handwerker immer seltener von den Möglichkeiten wissen, sich in der Selbstverwaltung zu engagieren“, erläutert Projektleiter Wohlfahrt.

Um tatsächlich einzuschätzen, welche Veränderungen notwendig sind, damit das Ehrenamt zukunftsfähig bleibt, ist eine umfassendere

Bedarfsanalyse nötig - eine, die über Gespräche „zwischen Tür und Angel“ hinausgeht. Im Rahmen der „Ehrenamtsakademie“ lädt Handwerk BW Ehrenamtliche und Hauptamtliche aus Kammern, Verbänden, Kreishandwerkerschaften und Innungen zu sogenannten „Zukunftstagen“ ein. Der Austausch soll ein möglichst breites Bild ergeben: Was funktioniert bei euch? Was könnte man übernehmen oder sogar landesweit vereinheitlichen? Wo sind tiefgreifende Veränderungen nötig? Am Ende des Projektes sollen Leitfäden mit Erkenntnissen, Best Practices und Handlungsempfehlungen stehen, die allen baden-württembergischen Handwerksorganisationen zur Verfügung gestellt werden. Das Institut für Betriebsführung im Handwerk (itb) aus Karlsruhe begleitet den Prozess wissenschaftlich.

So repräsentiert die „Ehrenamtsakademie“ mehr und mehr das, was das Ehrenamt im Handwerk in Gänze auszeichnet: Kein kurzes Strohhalm, sondern nachhaltiges, strukturgebendes Engagement. Die Anmeldung zu den Seminaren ist ab sofort auf [www.ehrenamt-handwerk-bw.de](http://www.ehrenamt-handwerk-bw.de) möglich. Anregungen sind jederzeit herzlich willkommen.



Das Video zur Ehrenamtsakademie gibt es hier zu sehen

## Angespannte Lage trifft das Handwerk

Schwache Konjunktur wirkt sich zunehmend negativ auf die Betriebe aus

Die Rahmenbedingungen durch politische Verunsicherung und konjunkturelle Schwäche sowie der Fachkräftebedarf machen es unseren Betrieben schwer, ihre wichtige Rolle als Stabilitätsanker auszufüllen“, bilanziert Rainer Reichhold, Präsident von Handwerk BW.

Das Jahr 2024 war vor allem durch die Wohnungsbaukrise und die Industrieschwäche geprägt. Besonders die Handwerke für den gewerblichen Bedarf litten stärker, jeder vierte Betrieb in dieser Sparte bewertete im Herbst die Lage als schlecht. Nahrungsmittel- und Gesundheitsberufe konnten zwar eine stabilere Geschäftslage verzeichnen, dennoch rechnet das Handwerk insgesamt mit einem realen Umsatzminus von 1,5 Prozent. Jeder fünfte Betrieb war nur noch zu maximal 60 Prozent ausgelastet. Das ist die geringste Auslastung im Herbst seit vier Jahren.

## Wo keine Fachkraft, am Ende auch kein Nachfolger

Im Herbst des vergangenen Jahres waren in Handwerksberufen landesweit rund 14.000 Stellen offen, im Extremfall betrug die Zeit zwischen geplanter und tatsächlicher Einstellung bis zu neun Monate. Reichhold warnt: „Ohne ausreichend Fachkräfte kann das Handwerk seine Aufgaben in der Energiewende, im Wohnungsbau und bei der Versorgung der Bevölkerung nicht erfüllen. Wo keine Fachkraft, da am Ende auch kein Nachfolger - und das ist bei über 23.000 Betrieben, die aktuell über ihre Nachfolge nachdenken, ein alarmierendes Signal.“

Eine aktuelle Blitzumfrage von Handwerk BW zeigt auf, dass dringender Handlungsbedarf besteht. Im Zeitraum vom 25. November bis 18. Dezember antworteten über 1.600 Betriebe sehr klar auf die Fragen nach den drei aktuellen Hauptherausforderungen.

## Politik muss sichtbare und spürbare Entlastungen schaffen

Ganz vorn stehen bürokratische Belastungen, gefolgt von Steuern und Sozialabgaben und Fachkräftemangel. „Die schiere Menge an Regularien, unübersichtliche analoge Formulare und lange Genehmigungszeiten nehmen den Handwerkern die Lust an der Selbstständigkeit. Hier ist die Politik gefordert, endlich deutlich sichtbare und spürbare Entlastungen zu schaffen“, so Reichhold. Für 2025 hofft das Handwerk auf eine leichte konjunkturelle Erholung. Ein sinkendes Zinsniveau könnte Investitionen wieder attraktiver machen und zumindest für eine Stabilisierung sorgen. Gleichzeitig bleiben die Unsicherheiten hoch. Die geopolitische Lage, stockende politische Entscheidungen und strukturelle Defizite in Deutschland bremsen die Betriebe weiterhin.

## Bekanntnis zu Wachstum und Planungssicherheit

„Wir brauchen ein klares Bekenntnis zu Wachstum und Planungssicherheit. Weniger Bürokratie, verlässliche Politik und eine bessere Infrastruktur sind essenziell. Nur so kann das Handwerk auch in Zukunft seine Rolle als Stabilitätsanker und Wirtschaftsmotor ausfüllen“, fordert Reichhold.

## Handwerk besorgt über Schulpolitik

Schulgesetz-Novelle in den Landtag eingebracht

Der Landtag hat Mitte Dezember die geplanten Änderungen zum Schulgesetz Baden-Württemberg ab dem Schuljahr 2025/26 diskutiert. Nicht alles ist in den Augen des Landeshandwerks kritikwürdig: Das neue Sprachförderkonzept der Landesregierung, der Ausbau und der Rechtsanspruch auf die Ganztagsbetreuung und besonders die seit Jahren überfällige Gleichstellung der beruflichen und akademischen Bildung in den Gymnasien ist im Sinne des Handwerks. Mehr Positives sieht Handwerk BW jedoch nicht.

## Berufliche Orientierung

„Es ist überfällig, etwas gegen die Verschiebung sprachlicher Defizite zu unternehmen. Was als Basis in der Grundschule fehlt, bleibt sonst eine Lücke bis zum Abschluss“, stellt Handwerk BW-Präsident Rainer Reichhold fest. „Das bestätigen nach unserer Ansicht auch die Kompass-4-Tests. Die schlechten Ergebnisse können nicht nur an der Methode liegen, das schlechte Niveau bestätigen unsere Betriebe seit Jahren, wenn aus Schulabgängern Lehrstellenbewerber werden.“ Hier brauche es mehr Selbstkritik des Schulsystems. Ebenso dringlich wie die Sprachförderung und Verbesserung der Mathekenntnisse bewertet Reichhold, Gymnasien endlich zu verpflichten, nicht nur auf die akademische Ausbildung vorzubereiten. Demnächst müssen sie die berufliche Bildung als gleichwertiges Ziel nach dem Abitur behandeln. „Diese Selbstverständlichkeit haben wir seit Jahren eingefordert“, so Reichhold. Die Wiedereinführung von G9 sieht das Handwerk grundsätzlich



Jahrgängen, die kurz vor einer Ausbildung stehen, fehlen grundlegende Kompetenzen. Die Betriebe können diese aber nicht auffangen. Foto: AdobeStock

kritisch. Es ist zu befürchten, dass die übrigen Schularten erneut in den Hintergrund rücken und in der Folge deren Attraktivität und Qualität leidet. Auch wird immer klarer, dass die versprochenen beruflichen Schwerpunkte im neuen G9 eine Mogelpackung waren. Gerade wurde bekannt, dass die Studententafel im Fach Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung nur um eine Stunde statt um zwei erhöht wird. „Wenn die berufliche Orientierung so stiefmütterlich im Gymnasium verankert wird, sehen wir schwarz für die neue Pflicht zur gleichwertigen Behandlung der beruflichen Bildung. Hier widerspricht die Regierung ihren eigenen neuen gesetzlichen Regeln“, kritisiert der Landeshandwerkspräsident.

## Bildungswende gefordert

Handwerk BW hatte im Mai 2024 zu den Gesprächen über die Schullandschaft im Land ein Positionspapier veröffentlicht. Reichhold: „Die darin

enthaltenen Bedürfnisse der Wirtschaft ignoriert die Landesregierung seither konstant und beruft sich auf die größte Bildungsreform seit Jahren - das ist inakzeptabel.“ Das Handwerk fordere dagegen eine echte Bildungswende. Die Bildungslandschaft in Baden-Württemberg müsse endlich die Bedürfnisse der Betriebe abbilden, Schüler müssten praxisnah unterrichtet werden und verlässliche Strukturen für die kommenden Jahre vorfinden. „Mit dem x-ten Versuch, Schulverbände und Kooperationen vorzuschreiben, schiebt man nur die Zuständigkeiten hin und her, so dass am Ende keiner mehr für die Unterrichtsqualität und den einzelnen Schüler zuständig sein will“, bemängelt Präsident Reichhold.



Zum Positionspapier Schulpolitik

## KURZ UND BÜNDIG

### Doppelhaushalt verabschiedet

Handwerk BW begrüßt die Haushaltspläne der Landesregierung für die Jahre 2025 und 2026, die Mitte Dezember verabschiedet wurden. „Die Landesregierung zeigt mit diesem Doppelhaushalt, dass das Handwerk als tragende Säule des Mittelstands und der regionalen Wirtschaft einen hohen Stellenwert genießt“, so Rainer Reichhold, Präsident von Handwerk BW. „Angesichts einer Vielzahl aktueller Notwendigkeiten, wie zum Beispiel den Investitionsbedarfen in vielen Bildungsstätten, der Fachkräftesicherung, der Digitalisierung und wachsender Berichtspflichten in Sachen Nachhaltigkeit sendet der Haushalt ein klares Signal, dass die Landesregierung die Herausforderungen des Handwerks erkannt hat und darauf reagiert.“

Seit 2018 läuft die Initiative „Horizont Handwerk“. Durch die aktuelle Finanzplanung erhält das Programm neuen Rückenwind und unterstreicht die Bedeutung des Handwerks für Baden-Württemberg. „Die Verpflichtungsermächtigungen bis ins Jahr 2028 schaffen Verbindlichkeit und Planungssicherheit, zum Beispiel in den Bereichen Personalberatung bei den Kammern“, erklärt Reichhold. Erfreut zeigt sich Handwerk BW auch über die Haushaltsansätze für die Co-Finanzierung von Investitionen in die Bildungsakademien des Handwerks. Ab 2026 sollen zusätzlich drei Millionen Euro für Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen bereitgestellt werden.

„Unsere Hinweise zur dringenden Modernisierung dieser Hochschulen des Handwerks wurden endlich gehört. Zwar kommen die Mittel erst 2026 zum Tragen, doch es ist positiv, dass die Landesregierung im Haushaltsentwurf bereits einen Fahrplan bis 2030 verankert hat“, so Reichhold weiter.

### „LEA“-Mittelstandspreis: Jetzt bewerben

Ab sofort können sich alle baden-württembergischen Unternehmen mit maximal 500 Vollbeschäftigten für den „LEA“-Mittelstandspreis bewerben. Voraussetzung ist eine Kooperation mit einer gemeinnützigen Organisation, zum Beispiel einem Verein, einer Schule oder einer sozialen Einrichtung. Jeden Tag setzen sich mittelständische Unternehmen für das Gemeinwohl ein. Ob per Spendenlauf, Schulungsangebot oder inklusivem Fertigungsprozess.

Die Lea-Löwin würdigt diesen wertvollen Einsatz und zeigt: Soziales Engagement ist im Selbstverständnis vieler Unternehmen tief verankert. Am 22. Juli 2025 bringt die Lea-Löwin unternehmerisches Engagement zusammen und zeichnet preiswürdige Kooperationen aus. Die Bewerbung ist kostenlos und erfolgt online. Bewerbungsschluss ist der 31. März 2025.

Informationen zum Bewerbungsverfahren: [www.lea-mittelstandspreis.de](http://www.lea-mittelstandspreis.de)



## IMPRESSUM

Verantwortlich: Peter Haas, Redaktion: Giovanni Di Gregorio, Heilbronner Straße 43, 70191 Stuttgart, Tel. 0711/263709-166, E-Mail: [gregorio@handwerk-bw.de](mailto:gregorio@handwerk-bw.de)